

Artikel vom 28.12.2021

Köschinger Rundschau

Weihnachten 2021

Klinik-Standort Kösching vor dem Aus?

Bereits seit längerer Zeit ist das hohe Defizit der Kliniken im Naturpark Altmühltal ein Thema im Kreistag. Seit weit mehr als zehn Jahren schreibt die Klinik in Eichstätt hohe Verluste, während die Klinik in Kösching bis 2018 Gewinne erwirtschaftet hat. Ende 2019 wurde daher ein Gutachten in Auftrag gegeben, das im März 2020 erstmals vorgelegt worden ist. Dabei wurde bestätigt, dass der Standort Eichstätt dauerhaft hohe Verluste verursachen wird, während Kösching allenfalls geringe Verluste zu verzeichnen haben wird. Man war sich darüber einig, dass Gesundheit auch Geld kosten darf, allerdings nicht endlos viel.

Am 19.11.2021 und am 22.11.2021 wurden dem Kreistag vom Vorstand der Kliniken zwei Lösungen vorgestellt, nämlich einmal die akut stationäre Versorgung in Kösching aufrechtzuerhalten und in Eichstätt ein Gesundheitszentrum zu eröffnen; dem gegenübergestellt eine weitere Lösung, nämlich die akutstationäre Versorgung über den Standort Eichstätt abzuwickeln und in Kösching eine orthopädische Fachklinik einzurichten, bei gleichzeitigem Verlust der akut stationären Versorgung und der Notaufnahme. Dabei wurden die wirtschaftlichen Aspekte ebenso beleuchtet wie die Versorgungssicherung. Bei einer Schließung des Standortes Kösching wären aktuell 23.885 Einwohner in ihrer Versorgungssicherheit gefährdet, da bei zeitkritischen medizinischen Notfällen wie Schlaganfall, Herzinfarkt und Unfällen mehr als 30 Minuten benötigt werden würden, um dem Patienten zu einer Notaufnahme zu bringen. Bei einer Schließung des Standortes Eichstätt wären 19.836 Einwohner betroffen.

Während in Kösching künftig bei 230 Betten 13.443 Behandlungen durchgeführt werden können, stünden in Eichstätt nur noch 182 Betten zur Verfügung für 9957 Fälle. Künftig wäre mit einem jährlichen Defizit am Standort Eichstätt von mehreren Millionen € zu rechnen, während bei einem Erhalt des Standortes Kösching nur noch geringe Verluste erwartet werden.

Obwohl sowohl Wirtschaftlichkeit als auch medizinische Versorgungssicherheit eindeutig für den Standort Kösching sprechen, wollen Landrat und Klinikvorstand die Entscheidung wohl zu Gunsten von Eichstätt. Unsere Kreisräte Andreas Schieferbein und Helene Bast widersetzten sich dem vehement und machten in den Kreistagssitzungen darauf aufmerksam, dass die bisherigen Annahmen des Klinikvorstandes zugunsten von Eichstätt



in keiner Weise verifiziert sind und angebliche Nachteile von Kösching nur auf Annahmen beruhen, aber nicht auf Fakten.

Dennoch droht eine für alle Landkreisbürger negative Entscheidung, die nicht von sachlichen Gründen getragen wird. Gemeinsam mit den Kollegen aus den anderen Parteien und Gruppierungen werden wir dieses Thema weiter verfolgen und uns für Kösching einsetzen. Wenn keine andere Möglichkeit bleibt, wird auch ein Bürgerbegehren notwendig sein, um die medizinische Versorgung aller Landkreisbürger, gleich ob im Osten, Westen, Süden oder Norden zu wirtschaftlich tragfähigen Bedingungen sicherstellen zu können. Von daher haben wir gefordert, dass von externer Seite nach weiteren Lösungswegen gesucht wird, bevor eine für alle Landkreisbürger so weit reichende Entscheidung ohne verifizierte Grundlage vom Kreistag getroffen wird. Schließlich geht es um über 250 Arbeitsplätze in Kösching!

Es kann nicht sein, dass die Entscheidung nur von der regionalen Herkunft eines Kreisrates oder einer Kreisrätin beeinflusst wird. Alle Kreisräte sind von allen Landkreisbürgern gewählt worden!

Offene Fragen von unseren Kreisräten Helene Bast und Andreas Schieferbein zum Thema Klinik Kösching:

Wo sollen Patienten aus dem östlichen und südöstlichen Landkreis mit akuten Gesundheitsproblemen behandelt werden?

Das Klinikum Ingolstadt meldet sich regelmäßig für die Akutversorgung von der Notfallbehandlung für Patienten aus dem Landkreis Eichstätt ab. Das bedeutet, dass diese Patienten dann 40-50 km Fahrt auf sich nehmen müssen.

Fazit: Eine Schließung der Klinik Kösching bedeute für tausende Landkreisbürger eine eklatante nicht hinnehmbare Verschlechterung der Akutversorgung.

► Rundschau Weihnachten 2021 - hier öffnen